

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierte-jährlich 1 Mk., ins Haus ge-  
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der  
Post 1,24 Mk.

für

## Kernberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate  
kosten die fünfgepatente Beitzseite oder  
deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achtfeltige  
Unterhaltungsblatt „Zeitbilder“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite E. Noeller-Kernberg, 2. und 3. Seite H. Trendt-Berlin. Druck und Verlag von Soel & Noeller, Kernberg.

Nr. 20.

Kernberg, Sonnabend den 15. Februar.

1902.

### Die holde Scham.

Manfred.  
(Schluß).

Darwin, dessen tief durchdachte Auffassung uns hier zur allgemeinen Nichtscham dient, hat den Nachweis erbracht, daß das Schamgefühl sich bei allen Menschenrassen durch das Ervorden und seine Begleitererscheinungen äußert, daß selbst die Negern, Kaffern und anderen dunkelhäutigen Völkern, bei denen man wenig davon bemerken kann, bei gegebener Veranlassung das Blut in die Wangen schießt, ebenso wie eine wohlgerogene Europäerin auch im Dunsteln errödet, obwohl in beiden Fällen der vorgebildete Zweck des verräterischen Blutstroms verloren geht. Bei solchen Negern, die Wundnarben, welche in der Regel lange hell bleiben, auf den Wangen haben, kann man die Spur des Blutstroms, der sonst nur ein wenig nachdunkelnde Hervorhebung, an ihrem Notwendigen leicht erkennen. Bei hellfarbigen Rassen wird das Ervorden dadurch gesteigert, daß es sich leichter verriert, und der Wunsch, seine innere Gerödet zu verbergen, nur die Verroierung und ihre Wappenfärbung zu erhöhen geeignet ist, eine Steigerung, die nicht so leicht eintreten wird bei Pe-Jonen, deren von Natur dunklere Gesichtsfarbe eine leichte Erregung maskieren kann. Im übrigen hängt die Empfindlichkeit des Schamgefühls natürlich von dem Grade der angeborenen oder angezogenen Feinheit ab, und während die eine Rasse nur ganz leicht rosenfarbene angehauchte Erscheinung, sieht die andere bei jeder Veranlassung bis über die Ohren in Rötlichkeit glühend während die meisten Menschen nur bis zum Hals, viele bis zur Brust erröden, spricht man von anderen, die vom Wibel bis zur Kehle rot werden. Negere haben einzelne Personen angetroffen, die in diesem Punkte so empfindlich waren, daß die Blüte sich auf jeden Körperpartie verbreitete, den sie behus der Untersuchung entblößen mußten. Wir dürfen wohl schließen, daß die übliche Beschränkung der Rote auf die von der Mode unverhüllt gezeigten Teile der menschlichen Blüte eben durch den Umstand, daß sie die innere Erregung allein nach außen spiegeln können, hervorgerufen worden ist, wie sich das Brennen in unseren Wangen durch den Gedanken, es zur Schau zu tragen, vermehrt und am ersten nachläßt, wenn das Mitleid hinter dem Fischer, den Händen oder einem Taschentuche Schutz finden kann.

Denn, welche sich scheuen, eine Hofe zu gewöhnen, um ihren Bau kennen zu lernen, wird es wohl sehr schamlos erscheinen, der körperlichen Natur und Entstehung einer so positiven Erscheinung, wie es dieser Rosen-schmuck der aufblühenden Jugend ist, nachzu-spielen. Wir müßten eine solche Scheu indessen, wo sie hervortritt, in das Traurige der falschen Scham oder Bruderie verweisen, welches freilich ungleich ausgebeuteter ist als das der wehren und berechtigten. Wenn wir zuerst Umstau halten im Tierreich, so findet sich, daß das Vermögen, die Farbe zu wechseln, kein Vorzug des Menschen vor den Tieren ist; wenn es auch Säugetieren beinahe fehlt, ist es in desto größerer Ausdehnung der riefenhaften See-pölpeln oder Kraken, vielen Fischen und in besonders ausgeprägtem Grade den Chamäleon verliehen. Bei den meisten dieser Tiere scheint das Farbenpiel der Haut sowohl dem Ausdrücke der Stimmung wie auch als eine Abwehr-lust zu dienen, um dadurch, daß sie die Farbe ihrer Umgebung annehmen, den Nachstellungen ihrer Feinde besser entgegen zu können. Wie sehr der Einfluß der Umgebung die Farbe der Fische beeinflusst, hat O. Pouchet kürzlich nachgewiesen, indem er zeigte, daß Fische, die man blendet, unter allen Umständen eine dunklere Färbung annehmen, als sie vorher zeigten, als wollten sie die Trauerfarbe, in welche die Natur sich für sie kleidet, wieder-spiegeln. Das Schabenpiel der ferdenden Wölfer-barde war ein Stoffstück, welches einer wohl-belegten römischen Schwelgerfamilie nicht fehlen durfte. Wenn es sich in diesen Fällen meistens um die Färbung besonderer verästelter Haut-

gefäße mit einem eigentümlichen flüssigen Farbstoff, der beim Zusammenziehen derselben zurücktritt, handelt, so bringt bei den Säugetieren das Blut ähnliche Erscheinungen hervor, indem es die feinen Haargefäße (Capillaren) der Oberhaut beim Ervorden anschnellt, beim Ervorden verläßt. An dem haarlosen Gesichte des Affen läßt sich leicht erkennen, daß es in der Leidenschaft sich ebensoviele errödet, wie das eines zornigen Menschen, aber daß es niemals von dem edlen Rot der Scham bejodet wird, ist bei der bekannnten Schamlosigkeit dieser Bestien nur zu natürlich.

Allein weshalb sollten wir sie tabeln für einen Mangel, der uns an unsern Kindern so über alle Beschreibung hold und reizend erscheint, wegen jener Unbefangenheit, die uns den Beweis liefert, daß das Schamgefühl hauptsächlich nur ein Zeugnis der Erziehung des Menschengeistes, und zwar sowohl der persönlichen, wie der allgemeinen im Laufe der Fabricatione ist. Wer hätte nicht in seinem Leben die Unbefangenheit und Unschuld kleiner Kinder bewundert und beneidet, wie sie, ohne mit der Wimper zu zucken, jedem unverschämten Auge bliden und sich auch in der aller-vornehmsten Gesellschaft niemals wohl fühlen, als wenn sie die letzte Hülle von sich geworfen. Wir erhalten hier den vollsten Beweis, daß das Schamgefühl nichts unmittelbar von der Natur Gegebenes ist, und die schönste Rechtfertigung, welche der Dichter der gedankenreichen biblischen Erkenntnistheorie gegen verlangen kann. Erst mit dem zweiten Lebensjahre erwacht nach der Erziehung der Welt begonnen und die Mahnung „Was sollen die Menschen von dir denken?“ unaufrichtig vor dem Ohre des Kindes wiederholt — und, legen wir hinzu, nicht wohl entbehrt werden kann — entwickelt sich auch die Fähigkeit des Ervorden in einem oft so heftigen Grade, daß spätere Selbst-erziehung ihre Not hat, das Uebermaß, die allzu weiche, auf Kleinlichkeiten ausgehende Rücksichtnahme auf unsere Mitmenschen wieder einzuführen. Im übrigen kann ein überreifes Jünglings in Bezug auf den Mädchen, wie alle anderen Gemütsanlagen, leicht überreift werden, und ein solches „Ervorden des Blutes“ mag dann viel schwerer, als eine „alberne Angelegenheit“, auf ein erträgliches Maß zurück-führbar sein. In solchen Fällen hat die Er-ziehung die erste Pflicht, zu mahnen, da ein Uebermaß auch die Jahre läßt und bündertig werden kann. Dem starken Geschlechte gelangt es in der Regel in einem viel höheren Grade als dem zarteren, sich über das Urteil hinwegzu-setzen und nicht mehr über jeden Hinderndem zu eröden. Dieses Beherrschens seiner inneren Empfindungen ist nicht immer eine Tugend, aber stets ein Gewinn für's praktische Leben, wenn wir auch jene Stufe, die über nichts errödet, als einen traubigen Gewinn bezeichnen müßten. Der Volkssmund nennt solche Menschen „abgerührt“, als wäre die Schamrote eine Anstrichfarbe, die sich ein-fach allemal durch lodendes Wasser entfernen läßt. Auch hier ist die Mitte das Nichtigste, aber ein Zuviel besser als ein Zuwenig. Nicht nur von der Wangen des Jünglings fordern wir mit Annatren: „Und sieh zu, daß sie das edle — Rot der Scham erkennen lasse!“ auch einem Männerantlitze steht eine wohlangebrachte Gefühlsrote zu Zeiten vorzuziehen.

### Sokales und Provinzielles.

Kernberg, den 14. Februar.

Warum haben wir kein Giskett? ist eine Frage, die uns des Anstufens einmal wert erscheint. In allen Städten, wo sich dazu bietet, gehört zur Winterzeit, wenn der Frost eine harte Eiskröte über die Gewässer breitet, ein Giskett zu den schönsten und schlaunvollsten Vergnügungen, die der jungen Welt geboten werden können. Wie haben jetzt so schöne Kräfte, wie sie nicht gleich wieder kommen wird, und so schönes Eis, und noch viel schöneres Schlitt-schuhlaufen und weniger kaltes Schlitt-fahren Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen gibt es reichlich; es wird ja auch gelaufen; aber „et

liegt keine Muskelein“. Wie ganz anders ein Gelaufen nach dem Talle der Muskelein, wozu möglich abends bei Lampenbeleuchtung und „venetianischer Nacht“, mit Fackelbeleuchtung, heißem Grog und warmen Käsefischen. Wie blühen die Augen der Mädchen in über-mühtigen Lebenslust, wie reden sich die Mädchen und weiten sich die Brust der Jungfrauen! Und wie lustig schwirren Amors Pfeile — hinüber — herüber — und jenen hanteln! An Vergnügungen ist ja hier wirklich kein Mangel — im Gegenteil würde ein bißchen weniger davon ohne Schaden ertragen werden können. Das ewige Tanzen von Ball zu Ball würde wohl manchem schon längst langweilig geworden sein, wenn eben nicht unsere jungen Damen wie die Esen tanzten. Aber tanzen im Saal kann man das ganze Jahr. Wir haben keinen Mastenball; leisten wir uns wenigstens das unschuldige Vergnügen eines Eis-festes mit Konzert, an dem auch die Kinder teilnehmen können und das so zum Volksfeste wird! Welch herrliche Abwechslung — ein Ball auf dem Eise mit all dem lustigen, netzlichen Durcheinander, Stimmengewirr, mit Jauchzen, Zuruf u. Köstlich! Findet sich niemand, der die Sache in die Hand nimmt? Aber schnell! — „Man weiß ja nicht, wie's Wetter wird.“

Die Pensionäre unseres Lehrkreises oder Hinterbliebene solcher, die aus der Staatskasse (Kgl. Kreisliste) Pensionen, Witwengehalt, Unterhaltungen u. v. beziehen und am 1. März Hauptantrag zu stellen haben, werden wir hiermit aufmerksam, daß gemäß dem Finanz-Ministerial-Erlass vom 6. Mai 1898 in den Hauptantragungen zur Angabe des Zeitraums die Bezeichnung „für das Etatsjahr 1901“ anzuwenden ist. Die früher gebräuchlich gewesene Schreibweise des Etatsjahres in zwei Jahresziffern (z. B. 1901/1902) ist aufgehoben; ebenso sollen alle anderen Spezialbestimmungen hinsichtlich der Zeitangabe weggelassen werden. Die öffentlichen Kassen sind höheren Orts ange-wiesen worden, Darstellungen der Geldempfänger, welche obiger Vorschrift nicht entsprechen, zurückzuweisen.

Die Wahl des Abgeordneten unseres Wahlkreises, des Herrn Dr. Barth, hat die Wahlprüfungskommission des Reichstages ge-prihrt, für das zweite halbe Jahr 1901 in Klasse Ia 4 Pf., IIa 8 Pf. und IIIa 20 Pf. für das Hundert der Versicherungssumme auf-zubringen sind.

Merkt. Für die Körperperiode 1901/02 ist u. a. auch der im Besitze des Herrn Müllers-besitzer Schloßbach befindliche Stier, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alter Schwarzbunter Niederungs-Vandfisch, nachgefragt worden. — Ebenso der im Besitze der Frau Rittergutsbesitzerin der Anna Perlewig in Meinharz befindliche Stier, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt.

Bratan. Ein beim Gutsbesitzer Appelt hier beschäftigter hiesiger Arbeiter Namens Kolbe trietzte am Dienstag beim Drehen von der Maschine herab, stieg auf eine Drehmalhöhe auf und verlegte sich darauf, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Schmiedeberg. Eine böse Affäre ist hier zum Aufbruch gekommen und bildet hier das Stadtbild. Ein böser angegebener Bürger soll sich gewisser, in § 176 des StGB. näher bezeichneter Handlungen gegenüber kleinen Knaben und Mädchen schuldig gemacht haben, die von besonderer Unfähigkeit sind. Der Betreffende ist bereits in Haft genommen, da immer mehr Beweise einfließen. Das böse Verbrechen bildet sich in Schweigen, und wir können der Sache auch erst näher treten, nachdem wir authentische Erzeugnisse eingesehen haben.

Witterfeld. Bei einem Gastworte im be-nachbarten Neuen logierte sich dieser Tage ein Gendarm ein, aber nicht um dort zu wohnen, sondern um zu helfen; denn im Laufe der Nacht verschwand es unter Mitnahme zweier

Federbetten im Werte von 150 Mk. und zweier Bettdecken. Erwischt konnten die Gauner bis jetzt leider noch nicht werden.

Düben. Am Freitag voriger Woche deser-tierte der Soldat Salewsky von der Witten-berger Garnison und fuhr zunächst zu seinen Eltern nach Witterfeld, um dort Geld zu seiner weiteren Flucht zu holen. Da er dieses nicht erhielt, stellte er sich der hiesigen Polizei und wurde an dem Tage nach Wittenberg zurück-gebracht.

### Sprechsaal.

(Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir Einladungen von allgemeinem Interesse, gleichviel ob sie An-erregung entsprechen oder nicht; wir sind deshalb auch für den Inhalt derselben nicht verantwortlich zu machen.)

Wie es im Annonceteil d. Bl. zu lesen war, und wie übrigens auch sonst jedermann weiß, soll hier ein Konjumverein gegründet und zu diesem Zwecke eine Verammlung abgehalten werden. Es ist zu erwarten, daß in der Ver-sammlung den Erscheinenden, um sie für den Plan zu gewinnen, von andern Konjumvereinen erzielte Resultate in den richtigen Ziffern vor-zuführen gesucht werden. Abgesehen nun davon, daß zu einer richtigen und zureichenden Beurteilung dieser angeblichen Gewinnziffern man vor allem doch auch die Preise der be-treffenden Konjumvereine in ihrem Verhältnis zu den Preisen der Kaufleute an den betref-fenden Orten kennen müßte, da es sich um herauszufinden, wenn man vorher höhere Preise oder minderwertige Waren führte, abgesehen also davon, so muß doch auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß „Dividende“ und „Konjumverein“ zwei Dinge sind, die sich keineswegs immer paaren. Im Gegenteil: es giebt nicht nur Konjumvereine, in denen die zur Verteilung gelangenden Dividenden nicht mehr als 3 Proz. betragen, sondern auch solche in denen weniger oder gar nichts verteilt wird. Und das trotz vergleichsweise riesigen Umfags!

Um zunächst einige Vereine aus der näheren und ferneren Umgebung anzuführen, so erzielte der Konjumverein Düben u. Umg. bei einem Umfag von Mk. 9391.— einen Reingewinn von nur Mk. 589.— und verteilte eben auch nicht mehr als 3 Proz. Rabatt. Die gleiche Dividende verteilte der Wadgebirger Beamten-Konjumverein, der bei einem Umfag von Mk. 113 336 Mk. 3500 erzielte, wobei wohl zu beachten ist, daß bei größerem Umfag der Gewinn doch nicht proportional, sondern prozent-förmig steigen soll, da gewisse Spesen doch die-selben bleiben, ob der Umfag nun groß oder klein ist. Der Allgemeine Konjumverein von Kl. u. U. erzielte 1900 bei einem Umfag von Mk. 48 226 den sehr bescheidenen Reingewinn von Mk. 925 und verteilte 2 Proz. Dividende. Ein Hamurger Konjumverein zahlte bei einem Jahresumfage von Mk. 940 583 nur eine Di-vidende von 1 Prozent. Der Konjum-Verein Pöcherholz-Scharred hatte bei einem Umfag von Mk. 37 779 überhaupt keinen Reingewinn, und es konnte daher auch von einer Dividende keine Rede sein. Es find aber weiterhin mit Berufung auf diesen, zu Grunde gingen — selbst-bereden nicht ohne mehr oder weniger große Schädigung der Mitglieder.

Man sieht also, daß die Sache auch eine Reklame hat, und man sollte es sich doch über-leben, eine ganze Anzahl Vereine, die, weil sie mit Berufung auf diesen, zu Grunde gingen — selbst-bereden nicht ohne mehr oder weniger große Schädigung der Mitglieder.

Ein Beamter.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Kernberg.

Sonntag Inwocavit, den 16. Februar.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schulze.  
Mittwoch, den 19. Februar.  
Abends 7 Uhr l. Passions-Gottesdienst: Propst Schütz.



Politische Rundschau.

Deutschland.

Am Mittwoch morgen sprach der Kaiser beim Staatsminister des Auswärtigen vor und hörte den Vortrag des Handelsvertrags...

Die Ministerkrisis in Sachsen ist beendet. Der König hat das Entlassungsgesuch des Finanzministers v. Wagborst angenommen...

Zu der Antlage wegen Delerei gegen den Bismarck'schen Anschlag der Verhaftung des Leipzig-Erlaßes wird offiziel mitgeteilt, daß es sich nicht um die Ablichtung eines Metallgraphen handelt...

Die Vermögen des Reichs sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 40 Mill. Mark zugenommen...

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen...

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen...

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen...

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen...

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen...

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen...

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen...

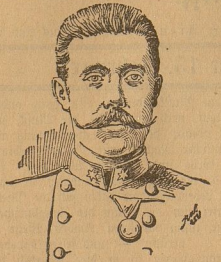
Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen...

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen...

unter den verschiedenen Völkern und Nationen in der Türkei und Gleichberechtigung derselben in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht...

England.

König Edward will sich bekanntlich am 26. Juni krönen lassen. Bis zu dieser Zeit soll der Krieg in Ostafrika beendet sein...



Der österreichisch-ungarische Kronprinz Erzherzog Franz Ferdinand.

Zwischen England und Japan ist unter dem 17. d. d. ein Schutz- und Schutzvertrag geschlossen worden...

Der frühere englische Botschafter in Indien Lord Dufferin ist in London, 75 Jahre alt, gestorben...

Belgien.

Ein Brief aus dem Dienstag zufolge sind sonstige Straßengebühen für das allgemeine Stimmrecht...

America.

Dem Sohne des Präsidenten Roosevelts geht es besser, er scheint die Kräfte glücklich wiederzuerlangen...

Italien.

Am dem südarabischen Kriegsgeschäft haben nach einer Depesche Lord Salisbury die Buren dem General French einen aus 60 Mann bestehenden Zugsport, der von 180 Mann besetzt wurde...

Spanien.

Ueber die Bestätigung der heiligen Missionen in Spanien in Erwägung stehen die Pläne, die Urheber der Unruhen dieser Leute seien, die Christenverfolgung des Jahres 1900 einzuleiten...

Es war ein Diamantkreuz von letzter Königin und Maria konnte einen Ansturz der Leberkrankung nicht zurückhalten...

Wahlburg lächelte, als er ihr Eranken sah. 'Nicht wahr, es ist schön?' fragte er wohlgefallig...

Wahlburg besah sie über die Kopfbarkeit der Gabe. 'Es ist zu wertvoll,' stammelte sie. 'Sie haben versprochen es anzunehmen, hier gilt kein Aber,' sagte Wahlburg...

Langsam nahm sie das Kreuz in die Hand. Wie das unfehle, glatte und fröhliche, die Sonne unter einem sehr großen Wert haben...

Wahlburg hatte sich das Vergnügen gefolgt, mehr Geste zu haben, als dies sonst gegeben war. 'Ich will es einmal recht richtig um mich her haben,' sagte er...

Prodem sie sich lebhaft mit dem Zustand des Kranken beschäftigte, erlangte sie doch nicht, daß jetzt gemästete Elemente ins Haus kamen...

Wahlburg machte zuweilen den Eindruck, als sei das hübsche kleine Haus ein offenes Gehäusen.

Wahlburg hatte sich das Vergnügen gefolgt, mehr Geste zu haben, als dies sonst gegeben war. 'Ich will es einmal recht richtig um mich her haben,' sagte er...

Wahlburg hatte sich das Vergnügen gefolgt, mehr Geste zu haben, als dies sonst gegeben war. 'Ich will es einmal recht richtig um mich her haben,' sagte er...

Wahlburg hatte sich das Vergnügen gefolgt, mehr Geste zu haben, als dies sonst gegeben war. 'Ich will es einmal recht richtig um mich her haben,' sagte er...

um unter deren Schutz die Feindseligkeiten gegen die Protestanten vorzuziehen zu können. Missionar Bahr und dessen Familie, darunter ein vier Wochen alter Knabe, retteten ihr Leben mit genauer Not und sind, wie bereits berichtet, jetzt in Canton.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Am 12. d. wird die Beratung des Etats der Reichs-Justizverwaltung fortgesetzt. Am 13. d. wird die Beratung des Etats der Reichs-Justizverwaltung fortgesetzt...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Justizverwaltung an. Die Frage der Verteilung des Budgets der Justizverwaltung wurde durch einen Bescheid des Reichsgerichtsrates...

Sächsischer Geheimrat Börner befreit abermals das sächsische Gerichtsamt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Abg. Müller (Niederrhein) hat dem Reichstag eine Resolution vorgelegt...

Zwei Paare.

18) Roman von G. Köhler.

Das dachte Maria bei sich selbst auch und sie hat alles, um ihn wenigstens ihren Zustand zu erleichtern.

Er erkannte es auch an und sagte eines Tages zu ihr: 'Ich möchte mich Ihnen so gern erkennen lassen und wage es doch nicht.'

Wahlburg lächelte, als er ihr Eranken sah. 'Nicht wahr, es ist schön?' fragte er wohlgefallig...

Wahlburg besah sie über die Kopfbarkeit der Gabe. 'Es ist zu wertvoll,' stammelte sie. 'Sie haben versprochen es anzunehmen, hier gilt kein Aber,' sagte Wahlburg...

Langsam nahm sie das Kreuz in die Hand. Wie das unfehle, glatte und fröhliche, die Sonne unter einem sehr großen Wert haben...

Wahlburg hatte sich das Vergnügen gefolgt, mehr Geste zu haben, als dies sonst gegeben war. 'Ich will es einmal recht richtig um mich her haben,' sagte er...

Prodem sie sich lebhaft mit dem Zustand des Kranken beschäftigte, erlangte sie doch nicht, daß jetzt gemästete Elemente ins Haus kamen...







**Weihenfels.** Ein Besuch der städtischen Volksschullehrer um Erhöhung ihres Dienstvermögens wurde unter Hinweis auf die jetzigen ungünstigen Gewerbsverhältnisse abgewiesen.

**Altenrode.** Am Sonnabend nachmittags fanden hiesige Einwohner gegenüber dem Krüge ein neugeborenes Kind in einer großen Blutlache. Als man das Kind aufhob, zuckte es noch, war aber gleich tot. Von der Mutter des Kindes fehlt jede Spur. Man vermutet, daß sie sich auf dem Wege von Wenigerode nach Altenburg befand, da Blutspuren, welche bis hinter Dreieck zu sehen waren, darauf hindeuten.

**Lügen.** Hier hat sich jetzt eine Gesellschaft unter der Firma „Gustav Adolphs“, e. G. m. b. H. gebildet, deren Zweck es ist, ein Haus zu errichten und zu verwalten, das den Werken der Inneren Mission (Kinderbewahranstalt, Ge-

meindephonie usw.) in Lützen und Umgegend eine Heimstätte bieten soll.

**Gilenburg.** Der Burenoberst Schiel, bekanntlich ein Deutscher, der auf der Insel St. Helena als Gefangener der Engländer untergebracht ist, hat dem hier wohnenden Oberleutnant a. D. Kohenberg, unter dem er selber diente, einen höchst interessanten Gegenstand überliefert, nämlich einen Gehstoch, der aus der West- an Napoleons erstem Grabe auf der Insel aufgenommen ist. Sein Werk: „23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südamerika“ kann der Gefangene jetzt nicht erscheinen lassen, da das englische Kriegsministerium die Genehmigung und ihm das ganze Manuskript zurückgeliefert hat. Die Herausgabe wird also erst nach dem Krüge erfolgen können. Von seiner Familie fehlt Oberst Schiel jegliche Nachricht; er fürchtet, daß sie gänzlich umgekommen ist.

**Haus- und Landwirtschaftliches.**

**Fliesen und Gläser** reinigt man schnell und gut, indem man lauwarmen Essig und etwas weissen Sand hineinrührt und das betreffende Gefäß tüchtig schüttelt. Dann spült man mit lauwarmem Wasser nach und trocknet sehr sorgfältig den Gegenstand ab. Wasserläsien werden durch dieses einfache Verfahren beseitigt.

**Das Schuhwerk der Schulkinder.** Zur Winter- überdauer zur Regenzeit, ist es eine oft gehörte Klage, daß das Schuhwerk der Kinder nicht wasserfest ist, sie daher mit durchnässten Füßen in der Schule sitzen müssen und mit Recht für Gefährdungen der Gesundheit in diesem Lebensstand gelacht wird. Demselben läßt sich aber mit geringer Mühe und wenig Kosten abhelfen, wenn man neue Schuhe und

Stiefel folgendem Verfahren unterwirft. Man bestreicht die Sohlen mittelst eines Pinsels mit gelochtem, lauwarmem Weimöl und läßt daselbst einziehen. Zur dem Oberleder wird wiederholt mit einem Mattschiffchen etwas Rizinusöl verrieben, jedesmal aber nur so viel, daß das Leder nicht fettglänzend wird, sondern das Fett ganz aufsaugt, sonst färbt sich der Staub darin fest und das Leder bekommt darunter eine graue, unansehnliche Farbe. Durch diese Behandlung werden nicht allein Schuhe und Stiefel wasserfest, sondern auch sehr haltbar, und den lästigen Kratzen und Krachen des Schuhwerks wird ebenfalls vorgebeugt.

**Briefkasten.**

5. Freie Meinungsäußerung. Es ist Ihnen unbenommen, im Bereich aller im Einvernehmen abzugeben, wie es heute auch ein Einvernehmen ist.

Der zum 15. ds. Mts. anberaumte Konz. u. Brennholz-Verkauf im Forstrevier Kochwitz findet **am 18. ds. Mts. statt.**  
Forsthaus Parnitz, den 12. Februar 1902.  
Die Forstverwaltung.  
S. Dats.

**Hotel zur Post.**  
Dienstag den 18. Februar 1902  
**III. Abonnements-Concert**  
der Regimentsmusik  
des Inf.-Regts. Graf Tauxenitz von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20.  
Direction: Königl. Musikdir. F. Elger.

**Spielplan.**

1. Unter dem Sternbanner. Marsch v. Blon.
  2. Ouvertüre z. Op. „Nebucadnezar“ v. Verdi.
  3. Andante (Zweiter Satz) aus dem Violin-Konzert. (Herr Konzertmeister Rabe).
  4. Wiener Bonbons. Walzer v. Strauss.
  5. Ouvertüre z. Op. Dichter u. Bauer v. Suppé.
  6. Entr'Acte und Gavotte für Streichinstrumente v. Gillet.
  7. Traumbilder. Fantasie v. Lumbye.
  8. Im schönen Elbflorenz. Mazurka v. Schröder.
  9. Ouvertüre z. Opette. „Die Fledermaus“ v. Strauss.
  10. Goldblondchen. „Salonstück“ v. Eilenberg.
  11. Frauenliebe und Leben. Walzer v. Blon.
  12. Melodienkranz über Compositionen von Thomas Koschat v. Leisinger.
- Inhalt:
1. Marsch (Bauernhochzeit).
  2. Lied: Kärntner G'müat.
  3. Lied: D' Sennar Mizzi.
  4. Drau-Walzer und Kirchtagbilder-Walzer.
  5. Ländler Liebesscene aus Kirchtagbilder.
  6. Schützenmarsch.
  7. Lied (Verlassen bin ich).
  8. Gamsgogler Jägerlied.
  9. Lied (Die lustigen Jägerbunnen).
  10. Walzer (Bauernhochzeit).
  11. Lied (Abschied).
  12. Lied (Rösel vom Wörther See).
  13. Walzer (Am Wörther See).
  14. Gailthaler Jägermarsch.
  15. Schluss.

Nach dem Concert:

**Tanzkränzchen.**  
Anfang 7 Uhr.  
Cassabillet 60 Pf.

Zur Gründung eines **Consum-Vereins** findet am **Sonntag den 16. ds. Mts.,** nachmittags 3 1/2 Uhr eine **öffentliche Versammlung**

im Gasthof zur preussischen Krone statt. Die Beteiligung aus Stadt und Land ist bereits bis jetzt eine äußerst erfreuliche. Alle Freunde und Gönner dieses Unternehmens werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
Die Einberufer.

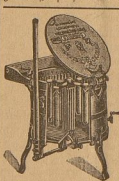
**Jede Zahn- u. Mundkrankheit** wird nach wissenschaftlichen Grundsätzen sorgfältig behandelt.

**Alle Operationen (Zahnziehen usw.)** geschehen auf Wunsch völlig schmerzlos.  
**Zahnfüllungen** erfolgen in Emaille, Amalgam, Gold, mit 1-5jähriger Garantie.  
**Zahnreinigen.** Nichten schiefstehender Zähne.  
**Anfertigung von Gebissen** in Kauschuk und Metall; einzelne Zähne ohne Gummiblätter bei Erhaltung der Wurzel.  
**Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.**

Sprechstunde: Täglich von 2-4 Uhr.  
(Für Unbemittelte unentgeltliche Behandlung.)  
**Dr. Bausenbach in Kemberg**  
prakt. Arzt.

**Otto Rätz, Bergwitz**  
größtes und reichhaltigstes Schuhwarenlager der weiteren Umgebung  
empfehlen

**Vangstiefeln u. Schaffstiefeln**  
mit und ohne Eisen  
**Knaben-Stulpen-Stiefeln sowie Schaffstiefeln**  
mit und ohne Doppelsohlen.  
Speziell zur Konfirmation offerierte für Knaben und Mädchen **elegante Schuhwaren**  
zu äußerst soliden Preisen.



**Schmid's Patent-Wasch-Maschinen**  
sind allen voran, da sie am bequemsten und leichtesten zu handhaben sind  
**spielend leichter Gang**  
**schneeweisse Wäsche.**

Alleinverkauf für Kemberg und Umgegend  
**Heinrich Vick**  
Eisenwaarenhandlung  
Markt 9 KEMBERG Markt 9.

**Neue Theaterstücke, Poffen, Couplets,**

großartige **Militär-Humoresken.**  
Man verlange Katalog gratis.  
Ebenso **Couplets u. Theaterstücke für Krieger- und Feuerwehrcvereine.**

**Papier-Mützen, Schneebälle, Luft-Schlangen, Rosen, Vereins-Abzeichen.**  
**Schulzes Musikalienhandlung**  
Wittenberg, Coswigerstraße 31.

**Synthen füllen** die bewährten u. feinstschmeckenden **Kaisers Brust-Caramellen** (50% Weizl-Extrakt mit Zucker in fester Form.)  
**2740** not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verstopfung.  
Dafür Angebotes weiß zurück! Paket 25 Pf. Niederlage bei F. D. Bahner, Drogerie, Kemberg.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison sind meine sämtlich bestellten **Gemüse-Sämereien** eingetroffen. Bezüglich der **Keimfähigkeit** und **Reinheit** des Samens unterwerfe ich mich jeder Untersuchungsstation landwirtschaftlicher Vereine und nehme alle Samen, deren Qualität dem Preise nicht entspricht, innerhalb 14 Tagen zurück. Alle Aufträge, auch die kleinsten, werden mit peinlichster Genauigkeit ausgeführt.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**Friedr. Seyn.**

**Phosphorsäuren Kalk** (Knochenmehl) Leberthran u. Fischtran fürs Vieh  
**Preiselbeeren** Kirchen, Kirbis Heidelbeeren Sauertrot  
Sonig u. j. w.  
empfehlen **F. G. Glanbig.**

**Oberdorfer- u. Gendorfer-Kunsterbübenamen**  
empfehlen **Friedr. Seyn.**

Selbst eingelochte sowie importierte **Preiselbeeren**  
Kirchen, Kirbis Heidelbeeren Sauertrot  
Sonig u. j. w.  
empfehlen **F. G. Glanbig.**

**Bringmaschinen** (System „Germania“) Walsenlänge 39 Zentim., per Stück 11 M. 36 cm Walsenlänge, Stück 10,50 M.  
empfehlen **F. G. Glanbig.**

**Knochenmehl, Viehfalz, Leberthran**  
empfehlen **F. G. Glanbig.**

**Bettfedern** sowie für und fertige Betten  
empfehlen **F. G. Glanbig.**

**Schweines Pflaumenmus**  
empfehlen **H. G. Strensch Nachfolger**  
Jah.: August Huhn.

Suche für meine Bäckerei und Conditorei zu Oftern einen **Gebrüder**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Edwald Karus, Bäckereimeister**  
Wittenberg, Mittelstr. 5.

Eine **Milch-Centrifuge** wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erbeten.  
**Gasthof grauer Stein.**

Eine hochtragende **Kuh** ist zu verkaufen.  
**Wittenbergerstraße 55.**

Ein kräftiges **Arbeitspferd** verkauft  
**G. Ballmann**  
Wittenbergerstraße 46.

**Prima Rindfleisch** frisches Kalbfleisch sowie fr. Zauerische u. Anoblauchwürstchen  
empfehlen **L. Naumann.**

**Fleischbeschnitte**  
**Alteste**  
**Musikerlaubnisscheine**  
sind stets vorrätig in der Buchdruckerei v. **Joel & Noeller.**

**Manufaktur**  
geben billig ab  
**Joel & Noeller**  
Buchdruckerei.

**Zum Palmbaum.** Sonntag den 16. Februar ladet zu **Fastnachten** (Anfang u. ff. Voß- u. Lagerbier) freundlichst ein **H. Zeller.**

**Gasthof grauer Stein.** Sonntag den 16. Februar **Fastnachten u. Pfannkuchenmäus** wozu freundlichst einladet **F. Müller.**

**Ratskeller.** Sonntag über 8 Tage **Fastnachten u. Bockbierfest** wozu freundlichst einladet **Fr. Strensch.**